

**Strophen von Schülerinnen und Schülern aus dem Jahrgang 9 ev Rel REG
zu „An Tagen wie diesen“**

Tausende Menschen sterben an ihm, an dem Virus, der den Namen Corona verdient
Die Menschen am verzweifeln, was sollen wir nicht tun, ja der Impfstoff muss uns retten ich kann
nicht mehr ruhen
FFP hier Masken da, ja was soll das ganze bringen in dieser Menschenscharr?
Ja denn die Corona-Leugner wollen es nicht sehen, haben schiss sich das einzugestehen
Die Mutationen rollen ins Land, wie das unüberhörbare Grollen von Donner und Schlag
Wir müssen zusammenhalten aber bitte mit Abstand, denn sonst werden wir krank
Partys machen, feiern gehen uns allen ist danach, doch lasst es sein sonst erwischt es ein
Ich hoffe eines Tages hört diese ganze Scheiße auf, ey Leute seht ihr nicht auch, wir müssen hier raus!

Nina Ebeling, 9E

Fast 100 Millionen Infizierte, von denen 2 Millionen starben
und ich frag mich, wie lang wird diese Pandemie noch dauern.
Wie lang wird der Impfstoff noch brauchen?
Er ist zwar einer da, aber nicht für die Gesellschaft,
aber was bringt ein Impfstoff, wenn sich sowieso fast keiner impft.
Ich sitz hier in meinem Zimmer und frag mich,
wann werde ich das nächste Mal rausgehen können,
mich mit Freunden treffen oder in den Urlaub gehen können.
Die Verwirrung ist groß, keiner hat einen Plan
und schon morgen kann alles anders sei.
Noch dazu kommen die ganzen politischen Probleme.
Die Politiker sollten zusammen arbeiten um das Virus zu besiegen.

Tim Freudenmann, 9E

Nach einer gefühlten Ewigkeit ist es hoffentlich bald soweit.
Der Corona-Wahn bringt uns zurück die lang ersehnte Freiheit!
Viele Menschen mussten ihr Leben lassen.
Es gab so viele Gründe, die Pandemie dafür zu hassen!
Ich wünsche mir so sehr wieder Normalität.
Manchmal kommt es mir so vor, als hätte ich keine Identität!
Am liebsten hätte ich alles wir vor Corona.
Als man noch reisen konnte, z.B. nach Barcelona!
Auch ein großer Wunsch nach sozialen Kontakten ist da.
Diese nicht zu sehen war schlimm das ganze Jahr.
Es soll so sein wie man es vor Corona kannte.
Und das ist von mir das Letztgenannte!

Charlotte Bierschenk, 9D

Vielleicht den Hunger durch Spenden beenden,
Löcher füllen und das Blatt wenden.
Ist es noch möglich, kann man was ändern?
Können wir bald wieder die Straßen entlang schlendern?

Anonym, 9A

Auf einmal kam der Virus
Und hat uns alle fest im Griff.
Es dreht sich alles wie im Zirkus,
der nun die ganze Welt betrifft.

Die hohe Infektions- und Todeszahl,
sie werden mehr und wirken schon normal.

Dafür ist mein gewohntes Leben
Ganz weit von der Normalität entfernt.
Man ist inzwischen schon so müde und träge,
so dass man sich nur schwer erkennt.

Man kann so schlecht eine eigene Meinung bilden.
Sind die Politiker im Recht oder im Unrecht?
Ist es richtig nur die Meinung der Eltern gut zu finden?
Sind die Nachrichten und Bilder im Fernsehen echt?

Lennart M. Rimski, 9E

Wir schauen in die Ferne, wie unsere Welt zerbricht.
Sehen alte Vorstellungen schwinden,
doch wer sagt, dass Veränderung kein Fortschritt ist?
Wie lange ist es her, dass Leute Rücksicht nehmen
und dass Zusammenhalt uns endlich vereint?
Hoffnung strahlt wie ein helles Licht,
im Schatten zu verstecken hilft uns nicht.
Denn auch Schmerz macht uns stärker
und Erfahrung macht uns weiser.
Deshalb ist es Zeit zu kämpfen,
Ziele zu erreichen,
hinaus zu wachsen bis in alle Ewigkeiten.

Lisa Ostendorp, 9E

Hallo, was geht?
 Wie viel Infizierte heut? Wie spät?
 Videokonferenz
 Ob es klappt? Is ja für alle Präsenz!
 iPad hochgefahren, eingewählt und dann
 Wer ist heute dran?
 Verrückte Zeiten momentan
 Man denkt nach und spontan
 Wie es wird es mit Corona
 Kann ich irgendwann fahrn nach Oklahoma?
 Freunde nicht zu sehen ist blöd
 Homeschooling ist manchmal öd
 Dennoch glaube ich ganz fest
 Es wird hoffentlich nicht so schlimm wie die Pest
 Alle müssen die Regeln beachten
 Sonst dauerts länger, als wir je dachten
 Dabei habe ich nur einen Wunsch
 Und manche ziehen jetzt wahrscheinlich einen Flunsch:
 Ich wünsche mir Normalität und Gesundheit
 Ich verzichte sehr gern auf der anderen Blödheit

Viel Abstand halten
 Hier und so
 Wir wollen wieder werden froh
 Alle treffen und lachen
 Keiner der uns sagt „Oh, no!“
 Beim Unterricht oder einem Gebot
 Wir wollen es lesen: CORONA IST TOT!

Mara Wyss, 9D

Ich lieg' in meinem Bett und denke, es wäre nett,
 mal wieder einen Freund zu sehn,
 doch dazu muss Corona gehen.
 Es zieht Jobs ins Verderben,
 während andere Menschen sterben.
 Aber ich bin sicher hier,
 bei mir!

Ich beschwere mich übers Maske tragen,
 andere sterben an Lungenversagen.
 Da ist die Angst um Großeltern,
 doch was ist eigentlich mit unseren Gehältern?
 Ich seh' im Fernsehen Todeszahlen,
 doch wir genießen Sonnenstrahlen.
 Nichts ist so wie früher,
 alles anders.
 Das hat doch keinen Zweck!
 Verdammt, wann ist Corona endlich weg?

Charlotte Bartmer, 9B

Vor einem Jahr noch raus mit Freunden,
Kino gestern, Party heute, Urlaub morgen.
Alles selbstverständlich... oder nicht?

„Ein Jahr später...“ – wie im Film,
alle habens satt,
Krankenhäuser überfüllt und Krieg findet immer noch statt.
Amis haben `nen neuen Präsident`, der die Probleme lösen soll,
die seit „zwanzigzwanzig“ jeder kennt.
Im Sommer waren alle auf den Straßen,
„Black lives Matter“ auf allen Plakaten.

Jetzt sitz` ich hierwieder seit November
Und frag` mich, was wird das alles hier ändern?
Lieg` im Bett und guck` `nen Film...alle feiern...
Und mein erster Gedanke: Abstand halten!
Es wird alles viel zu viel, muss mal wieder abschalten.

Doch wo? In meinen vier Wänden?
Wieso nicht? Wenigstens kein Geld verschwenden...
Obwohl... all` die Corona-toten Läden könnten es
Gerade gut verwenden...

Eigentlich hats mich doch ganz gut erwischt.
Ich muss ja hier nur sitzen...und warten, auf die Spritzen.
Darf ich mich überhaupt beschweren? Keine Ahnung...
Langsam kann sich das doch niemand mehr erklären.

Hannah Klementz, 9C